

Mit der Langsamverkehrs-Offensive LOS! will die Region Solothurn auf das bestehende Langsamverkehrsnetz aufmerksam machen und es weiter optimieren. Um dies zu erreichen, wird die Planung der Gemeinden, der Region und des Kantons koordiniert. So können die bestehenden Strassen entlastet und der Agglomerationsverkehr in der Zukunft besser bewältigt werden.

Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region!



Newsletter zum Langsamverkehr (LV) in der Region Solothurn

Nr. 36 | Dezember 2024

Die Velovorrangroute ins Wasseramt nimmt Gestalt an.

Ein Leuchtturm für Zuchwil?

Ende August 2024 veranstaltete das Amt für Verkehr und Tiefbau einen Workshop zur Velovorrangroute 2 Solothurn–Subingen. Eine Delegation der Dutch Cycling Embassy präsentierte dabei Lösungen aus den Niederlanden und regte damit die Verantwortlichen der Gemeinden und des Kantons zur Entwicklung eigener Ideen an.

«In den Niederlanden bauen wir Veloinfrastrukturen so, dass sie im Raum sichtbar sind.» sagt Emma Stubbe von der Dutch Cycling Embassy. Sie leitete gemeinsam mit Elke Schimmel und Ruben Loendersloot den Workshop in Zuchwil. «Veloinfrastruktur ist aber mehr als nur eine verkehrsplanerische Lösung, sie muss zum Ort passen.» ergänzt Ruben Loendersloot. «Es geht um den Ausgleich zwischen Place und Flow, zwischen Aufenthaltsqualität und Verkehrsfluss» merkt Elke Schimmel an.

«Einen sprichwörtlichen Leuchtturm werden wir in Zuchwil also nicht bauen, sondern etwas, das zu Zuchwil passt.» sagt Sascha Attia, der Leiter Fuss- und Veloverkehr beim AVT. Im Think Bike Workshop standen dabei die schwierigsten Knoten der Route im Fokus.

Sowohl für den Kreisel bei der Gemeindeverwaltung Zuchwil als auch für die Querung der Hauptstrasse in Derendingen wurden innovative Lösungen entwickelt. Mit Pauspapier und Flipcharts wurden in Kleingruppen unkonventionelle Lösungen skizziert, kontrolliert, angepasst und schliesslich dem Plenum präsentiert.

Dabei standen nicht die Velofahrenden mit den schnellen E-Bikes oder den Rennrädern

Die Dutch Cycling Embassy ist eine niederländische Stiftung, die zusammen mit ihrem Netzwerk öffentlicher und privater Organisationen ihr Wissen über die Entwicklung des Velolandes Niederlande weitergeben möchte. Planerisches Fachwissen und fünfzig Jahre Erfahrung werden weltweit in «Think Bike» Workshops geteilt, um vor Ort angepasste Lösungsansätze zu entwickeln. Grundsätzlich kann jede Gemeinde einen «Think Bike Workshop» in Auftrag geben.

Weitere Informationen: <https://dutchcycling.nl/> oder emma.stubbe@dutchcycling.nl

im Zentrum der Überlegungen, sondern jene Menschen, welche das Velo für die unkomplizierte Alltagsmobilität nutzen wollen. «In den Niederlanden unterscheiden wir zwischen 'Fietser', den Alltagsvelofahrenden und 'Wielrenner', dem Rennradfahrer.» erzählt Elke Schimmel und Ruben Loendersloot sagt «Die Veloinfrastrukturen in den Niederlanden werden nicht für die Wielrenner gebaut».

Die Resultate des Workshops fliessen nun in die weitere Planung der Velovorrangroute 2 ein und werden durch das Ingenieurbüro WAM zu präzisen Plänen weiterentwickelt. Eines hat der Workshop aber gezeigt: Es besteht in den beteiligten Gemeinden ein Konsens, dass die Velovorrangroute 2 eine gute Sache ist, die unbedingt realisiert werden soll.



Editorial

Pascal Stebler
Leiter der Abteilung
Verkehrsplanung,
Amt für Verkehr und
Tiefbau des Kantons
Solothurn

Wie sieht der Kanton die Mobilität der Zukunft?

Die Strategie dazu ist im kantonalen Richtplan festgehalten, und zwar in Form der 4V: Verkehr vermeiden, verlagern, verträglich gestalten und vernetzen. Im Bereich «Verlagern» liegt ein grosses Potenzial beim Veloverkehr. Speziell in den Agglomerationen sind die Distanzen zwischen Wohnen, Arbeiten und Freizeit häufig so, dass die Wege optimal mit dem Velo zurückgelegt werden können.

Nur wie können wir dafür sorgen, dass mehr Leute auf das Velo steigen? Der Schlüssel sind sichere und gut ausgebaute Velorouten für alle Zielgruppen von der Berufspendler/-in bis hin zur Familie. Der kantonale Netzplan sieht rund 150 km solcher Velorouten mit hohem Standard vor. Aktuell sind wir dabei für diverse Routen die genaue Linienführung und die Massnahmen für deren Umsetzung festzulegen. Dabei reicht das Spektrum von einer Erneuerung des Strassenbelags bis hin zum Neubau von Brücken oder Unterführungen.

Im Wasseramt wollen wir die bestehende Freizeitroute von Solothurn nach Subingen zur Velovorrangroute aufwerten. Zwar ist diese Route bereits über weite Strecken attraktiv und sicher – an verschiedenen Schlüsselstellen, wie Querungen stark befahrener Strassen, sind aber Verbesserungen nötig. Für diese Stellen haben wir in einem Workshop innovative Ansätze aus den Niederlanden adaptiert und sind überzeugt, so gute Lösungen für die Route ins Wasseramt gefunden zu haben. ■



Veloinfrastrukturen können auch Landmarken sein, welche zur Identität eines Ortes beitragen, wie die Fietsbrug in Grachten.



Am Workshop wurde nach innovativen Lösungen gesucht, wie der Kreisel bei der Gemeindeverwaltung in Zuchwil für Velofahrende optimiert werden könnte.

